

Bundeskonferenz
31. Mai 2014, Pamhagen

Antrag Nr. 3
Bundesorganisation

Nachhaltiger Wintertourismus im Klimawandel

Die Naturfreunde Österreich fordern von den politisch Verantwortlichen eine Wende hin zu mehr Nachhaltigkeit im Wintertourismus.

Begründung:

Der Tourismus ist sowohl Mitverursacher als auch Leidtragender des Klimawandels. Er muss daher für die Eindämmung der touristisch verursachten Emissionen die Verantwortung übernehmen, aber er braucht auch Unterstützung, um sich an die Folgen des Klimawandels anpassen zu können.

Im alpinen Wintertourismus zeigen sich die Herausforderungen im Umgang mit dem Klimawandel besonders deutlich. Die Naturfreunde setzen sich dafür ein, dass die Tourismusbranche rasch, ambitioniert, weitsichtig und im Einklang mit den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung handelt, um auch langfristig Winterurlaub in den Alpen möglich, attraktiv und leistbar zu machen.

Strategien für nachhaltigen Tourismus forcieren

Die Regional- und Strukturpolitik ist aufgefordert, konkrete Strategien für einen zukunftsfähigen Wintertourismus unter Einbeziehung der Bevölkerung zu erarbeiten und umzusetzen. Sämtliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen müssen in die bereits bestehenden Tourismusstrategien eingebaut werden. Es müssen auch von Seiten der Politik sowie der Tourismusbranche Maßnahmen gesetzt werden, die bei den Reisenden eine klimafreundliche Bewusstseinsbildung und -änderung bewirken und einen damit einhergehenden mittelfristigen Kulturwandel des Reisens ermöglichen.

Wer nur auf Schnee und Skisport setzt, forciert eine kapitalintensive, hoch technisierte und zu Monostrukturen neigende Form des alpinen Tourismus, die weder klima- noch umweltverträglich ist. Auf lange Sicht ist jedoch nur das wirtschaftlich rentabel, was auch ökologisch und sozial nachhaltig ist. Nur ein klimaverträglicher Tourismus ist nachhaltig und wird auch in Zukunft prosperieren. Der Wintertourismus muss daher auf einen Struktur- und Bewusstseinswandel setzen und auch die Auswirkungen auf andere Bereiche mitberücksichtigen.

Bekanntnis zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs!

Prioritär zu behandeln ist auch eine bessere Anbindung der Wintersportgebiete an den öffentlichen Verkehr. Es kommt zusehends zu einer Konzentration von Wintersportgebieten. Orte mit touristischem Potenzial müssen daher besser an den öffentlichen Verkehr angebunden werden. Wenn sich der intensivere Betrieb von Bussen oder Zügen wirtschaftlich für die Verkehrsunternehmen wenig oder gar nicht rentiert, ist im Sinne des übergeordneten Klimaziels der Ausbau des öffentlichen Verkehrs

voranzutreiben. Damit ist für Bund und Länder die Begründung gegeben, dieses Ziel zu verwirklichen.

Förderungen nur mehr für Nachhaltigen Tourismus

Die Naturfreunde treten dafür ein, dass die Förderungspolitik rasch geändert wird. Förderungen sollen nur mehr für Nachhaltigen Tourismus und nicht für Investitionen, die den Status quo bewahren oder für Neuerschließungen gewährt werden. Jeder Euro, der zum Beispiel in Beschneiungsanlagen gesteckt wird, erhöht die Abhängigkeit vom Skitourismus. Die Vergabe öffentlicher Förderungen für den Wintertourismus muss an überprüfbare Kriterien wie Rentabilität, Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit geknüpft werden. Wichtig ist, dass von der öffentlichen Hand vor allem zukunftstaugliche Maßnahmen für den Aufbau eines nachhaltigen Ganzjahrestourismus unterstützt werden.

Keine Neuerschließungen und Erweiterungen in Schutzgebieten und auf Gletschern

Viele Seilbahnunternehmen, PolitikerInnen und TourismusmanagerInnen ignorieren die negativen Prognosen für den Wintertourismus und wälzen weitere Ausbaupläne, auch in Schutzgebieten. Dies verstößt aber eindeutig gegen die Alpenkonvention und ihre Protokolle und darf von den zuständigen Behörden nicht genehmigt werden!

Eine Umorientierung auf den Sommertourismus und die Intensivierung der Vor- und Nachsaison können helfen, den Tourismus als Einkommensquelle zu erhalten. Werden die Temperaturen weiter steigen, werden im Sommer vermehrt Menschen in die Alpen kommen, um ihren Urlaub in den kühleren Bergen zu genießen.

Die weitgehend unberührte Natur im hochalpinen Gelände ist unbedingt zu schützen!

Durch die Verlegung von Wintersportgebieten in höhere Lagen sowie den immer beliebter werdenden Trendsportarten Freeriden und Skitourengehen gelangen immer mehr Menschen in bisher unberührte alpine Regionen. Hier bedarf es neuer Regeln und/oder Aufklärung der Zielgruppen über die Sensibilität dieser wichtigen Regionen. Die Naturfreunde werden in diesem Bereich verstärkt weiter arbeiten, alle FunktionärInnen entsprechend ausbilden und Naturfreunde-Mitglieder bewusstseinsbildend aufklären!

angenommen

zugewiesen an

abgelehnt